



Hauszeitung des Samariterstift Gärtringen



„Die Rose ist etwas so Schönes,
daß auch der wahnsinnigste Züchter sie nicht verderben kann.“

(Spruch: Konrad Adenauer (1876 - 1967) - Foto: U. Epple)

Vorwort des Hausleiters	3
Rückblick in Bildern	
Bayrisches Sommerfest	4
Erinnerung an einen Sommer vor 70 Jahren	7
Im neuem Gewand - die renovierten Bewohnerzimmer	8
Aus dem Ehrenamt	
Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche	9
Rolli-Ausfahrt	11
Andacht im Stift	13
Grillnachmittag für Ehrenamtliche	15
Wir gratulieren	16
Schmunzelseite / Aus dem Leben / „Hausgeflüster“	
„Vo Allem Äbbes“	17
„Äbbes zom schmunzla“	18
„ Hausgeflüster“	19
Geschichten / Was treibt die Welt um	
In unserem Garten... das Efeu	20
Gefunden: Sommerfrische	21
Wir gedenken unserer Verstorbenen	22
Termine	
Gottesdienste, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis	23
Impressum	24

DANKE -



Elektro Bühler sponsert diese Ausgabe

Vorwort

Eines Tages kam Thomas Edison von der Schule nach Hause und gab seiner Mutter einen Brief. Kleinlaut sagte er: „Mein Lehrer hat mir diesen Brief gegeben und mir aufgetragen, ich solle ihn nur meiner Mutter zu lesen geben.“ Die Mutter hatte die Augen voller Tränen, als sie dem Kind laut vorlas, was dort offensichtlich stand: „Ihr Sohn ist ein Genie. Die Schule ist zu klein für ihn, und sie hat keine Lehrer, die gut genug sind, ihn zu unterrichten. Bitte unterrichten Sie ihn selbst.“

Viele Jahre nach dem Tod der Mutter, durchsuchte Edison alte Familien-dokumente, und stieß in einer Schreibtischschublade auf den Brief des alten Lehrers. Er las: „Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht mehr in der Schule haben.“

Edison weinte stundenlang und schrieb dann in sein Tagebuch: „Thomas Alva Edison war ein geistig behindertes Kind. Aber durch eine heldenhafte Mutter wurde er zum größten Genie des Jahrhunderts.“



Liebe Leser*innen,

ich bin mir sicher: unser Samariterstift ist voller heldenhafter Mütter und Väter. Viele Kinder, Enkel oder Freunde begegnen mir im Haus, die ihrer Mutter, ihrem Vater, Oma oder Opa etwas zurückgeben wollen. Die sich kümmern, manchmal bis an ihre eigenen Grenzen. Und manchmal werden wir ja auch selbst zur Mutter für Nachbarschaftskinder, Menschen mit Behinderung, Personen, die Unterstützung brauchen, für Bewohner*innen und Klienten mit steigendem Hilfebedarf, für unseren Tischnachbarn.

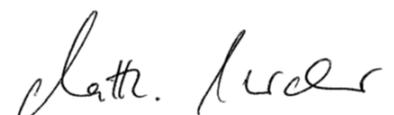
Die Geschichte macht mir klar, dass unser fürsorgliches Handeln für unser Gegenüber in dieser Situation einen Unterschied macht, den Augenblick mit Freude und Licht füllen kann. Und ich wünsche mir, dass wir diese Perspektive unseres Handelns nicht aus dem Blick verlieren.

Welche Gedanken kommen Ihnen beim Durchlesen der Edison-Geschichte?

Die vorliegende Hauszeitung berichtet von Augenblicken voller Freude und Licht, die wir in den letzten Monaten erleben durften.

Es ist die 30. Auflage (!) der Hauszeitung, und sie stellt eine Zäsur dar. Denn Egbert Sprick verlässt das Redaktionsteam. Sieben Jahre lang haben Sie Herr Sprick mit dafür gesorgt, dass die Hauszeitung bunt, interessant, professionell und jederzeit verlässlich Einblicke in unser Gemeinschaftliches Leben im Haus gab. Und Sie nahmen sich die Zeit, gewissenhaft Ihre Nachfolgerin Maria Steinbrückner in die Geheimnisse erfolgreicher Redaktionsarbeit einzuführen. Haben Sie vielen Dank für alles.

So, nun aber viel Freude beim Schmökern mit tollen Bildern und Berichten wünscht Ihnen das Redaktionsteam und



Bayrische Sommerfeste im Samariterstift

Am 23. Juli fand das Sommerfest für Bewohner*innen des Samariterstifts statt. Hausleiter Matthias Kircher begrüßte die Bewohner*innen bei strahlendem Sonnenschein im Obstgarten des Samariterstifts zum diesjährigen Sommerfest. Direkt nach der Begrüßung sorgten Frank und Thomas mit ihrem Akkordeon für beste Stimmung. Es wurde mitgesungen, mitgeklatscht und mitgeschunkelt. Für die sympathischen Musiker war es ein Leichtes auch die Liederwünsche der Bewohner*innen zu spielen. Von Schlagern über Polkas bis hin zu Oldies und Evergreens war für jeden Musikgeschmack etwas mit dabei. Selbstverständlich war neben der musikalischen Umrahmung auch für das leibliche Wohl gesorgt. Eisgekühlte Getränke sowie Sommerbowle und Bier sorgten für Erfrischung. Passend zum bayrischen Motto sorgte das Küchenteam mit frischem Leberkäse und selbstgemachten Salaten für ein leckeres Abendessen. Mit dem Abendritual, welches von den Betreuungsassistentinnen vorgetragen wurde und einem gemeinsamen Lied endete ein gelungenes Sommerfest.



Bayrisches Sommerfest im Samariterstift (Fortsetz.)



Bayrisches Sommerfest im Samariterstift (Fortsetz.)



Autorin: M. Huonker

Erinnerung an einen Sommer vor 70 Jahren ...

„Pack die Badehose ein, nimm dein kleines Schwesterlein...

So war das bei mir nicht. Zwar stimmt das mit der Badehose – besser Badeanzug – aber ein kleines Schwesterlein hatte ich nicht. Ich war das kleine Schwesterlein für 5 ältere Geschwister. Und raus ging es in den Sommerferien fast täglich in das 8 km entfernte Freibad mit dem Fahrrad. Meine Mutter verabschiedete mich meist mit dem Wunsch: Komm mir ja nicht ertrunken heim! Und den habe ich ihr erfüllt!

Eine Dauerkarte für das Freibad kostete damals 2 Mark. Taschengeld gab es nicht, aber durch das Austragen von einem Lesezirkel habe ich mir etwas verdient. So gab es dort, außer dem Brot von zuhause (warm, Butter zerlaufen), mal ein Eis am Stiel (damals noch für 20 Pfennig) oder Brausepulver.

Das Schwimmen habe ich mir selbst beigebracht, jedoch einen Kopfsprung ins Wasser habe ich nie gemacht. Auch das Ein-Meter-Sprungbrett war mir hoch genug. Und das Barfußlaufen machte mir damals richtig Spaß, auch über kleine Steinchen! Langweilig wurde es mir nie.

An das Zeltlager am Ebnisee mit meiner älteren Schwester erinnere ich mich auch gerne. Das waren 2 schöne Wochen mit vielen andern Kindern. Die Unterbringung war in großen runden Kuppelzelten mit Feldbetten für jeweils 8 Kinder. Gewaschen hat man sich an dem Brunnen. Das Bad abends im See fand ich nicht so toll. Da kamen dann immer die Pflanzen im See nach oben. Und wir haben uns gegenseitig Angst gemacht, ob das nicht Ertrunkene sind. (Kinder haben Ideen...) An die Nachtwanderung kann ich mich wegen den unendlich vielen Glühwürmchen sehr gut erinnern. Jetzt fällt mir ein, dass ich schon lange keine mehr gesehen habe.



Die letzte Nacht im Zeltlager war traditionell unruhig. Jedes Zelt versuchte den Bewohnern der anderen Zelte einen Streich zu spielen. Mit Schuhcreme im Gesicht guckt man am Morgen ganz blöd aus der Wäsche!

Eine Bewohnerin sagte einmal zu mir: Spielen, das gab es nicht. Es musste immer gearbeitet werden.

Da mein Vater Lehrer war, musste ich in der Erntezeit nicht helfen. Wie haben Sie Ihre Sommer in der Kindheit verbracht?

Verfasserin: Ursula Epple

„In neuem Gewand – die renovierten Bewohnerzimmer“

Inzwischen sind es zwölf Zimmer, die renoviert sind und nun deutlich wohnlicher und gemütlicher erscheinen. Das wird erreicht durch einen neuen Boden in Holzoptik und einem Farbkreis an der Decke, an der eine Pendelleuchte angebracht wird. Daneben werden alle Wände, Heizkörper, Fenster- und Türrahmen gestrichen und die Holztüren lasiert. Neue Wand- Decken und Pendelleuchte werden künftig eine deutlich verbesserte Beleuchtungssituation schaffen. Das Ergebnis kann sich jedenfalls sehen lassen.



Lina Löffler freut sich über ihr neues Zimmer.

Nachdem die Handwerker eine Routine entwickelt haben und die Abläufe verbessert wurden, ist ein Zimmer nach spätestens 2 Wochen fertig renoviert. Bis Mitte nächsten Jahres wollen wir die Renovierung aller Bewohnerzimmer abgeschlossen haben.

Verfasser: Matthias Kircher

Tausche Ehrenamt gegen ganz viel Spaß!?

Bilder vom Dankeschöntag für Ehrenamtliche in Nürtingen



Frank Wößner, Vorstandsvorsitzender der Samariterstiftung, zitierte zu Beginn Martin Buber: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. In diesem Sinne bedankte er sich sehr bei den gekommenen Ehrenamtlichen für ihr Engagement, die Begegnungen wie viele Mosaiksteinchen in die Häuser der Samariterstiftung tragen.

Pfarrerin Sylvia Nölke betonte mit „Du bist wunderbar“ (Ps 139, 14), dass *anders* nur eine Variante von normal, besonders & einzigartig sei.

Damit die gemeinsamen Momente auch hier nicht zu kurz kamen, wurden die nachdenklichen Worte durch das Singen einiger Lieder ergänzt - meisterhaft begleitet durch Matthias Kircher & Kollege.



Jana Appel, Nachfolgerin von Frau Blum-Eisenhardt, freute sich „ganz arg“ über die vielen gekommen engagierten Menschen. Sie stellte auch die weiteren Offiziellen vor. Sie führte danach zum Kennenlernen aller durch ein sehr unterhaltsames „Was bin ich“-Quiz.

Tausche Ehrenamt gegen ganz viel Spaß!? (Fortsetz.)



Im Anschluss konnte niemand mehr ernst bleiben: beim Improvisationstheater „TauschRausch“ (Helge Thun, Jakob Nacken und Bernd Kohlhepp) wurden die unglaublichsten Gegenstände gegeneinander getauscht.



Schließlich endet es sogar noch in einem musikalischen Sommernachtsmärchen.

Wir lachten viele Tränen!



Das Buffet zu Mittag war bewährt sehr lecker! Am Nachmittag, konnte man „Line Dance“ testen, sich fotografieren lassen oder ein wenig Nürtingen erkunden.

Nach Kaffee und Kuchen und dem Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute...“ brachen wir kugelrund und durchgelacht wieder auf nach Gärtringen.



Autorin: F. Porten

**Wohlan die Zeit ist kommen, mein Pferd das muss gesattelt sein.
Ich hab's mir vorgenommen, geritten muss es sein.**

Ganz so hoch ging es nicht her bei der Rollstuhlausfahrt im Juni! Doch dieses Mal hatten wir, nach 2 Ausfahrten „Ins Grüne“, endlich wieder eine Anlaufstelle. Pünktlich machten wir uns mit den Heimbewohnern auf den Weg zum Pferdehof Lutz. Der Weg dorthin war für die „Schieber“ ganz schön anstrengend, da er stetig leicht bergan ging.



Dort angekommen, empfing uns die Familie Lutz aufs freundlichste. Der erste Weg führte uns in den Stall und auch dort wurden wir von den Pferden begrüßt.

Doch diese gaben auch mal einen Schubs, wenn sie nicht die nötige Aufmerksamkeit von uns bekamen.



Wohlan die Zeit ist kommen ... (Fortsetz.)

Wieder im Freien löschten wir zuerst unseren Durst, tranken den Kaffee, aßen Brezeln und unterhielten uns mit den Gastgebern.



Der Höhepunkt unseres Besuches war allerdings die Vorführung der Tochter: Kunststücke auf dem Rücken des Pferdes! Ihre Mutter gab uns dazu Erklärungen wie ein Pferd zu behandeln ist, dass es dies alles befolgt.



Die Zeit auf dem Hof verging wie im Flug. Daher mussten wir uns schnell auf den Weg machen, damit die Heimbewohner das Abendessen nicht ver säumten.

Ein besonderer Dank der Familie Lutz, die uns so herzlich empfing und so viel Zeit für uns hatten.

Der Dank gilt auch allen, die diese Ausfahrt möglich machten!

Verfasser: M. und M. Baisch

„Geh aus mein Herz und suche Freud...“ Andachten im Samariterstift

Andachten sind schon seit vielen Jahren ein fester und wichtiger Bestandteil im Samariterstift, und erfreuen sich bei den Bewohner*innen größter Beliebtheit. Das Andachtsteam wurde über die Jahre hinweg immer kleiner und zuletzt waren es drei Frauen, die das Angebot im Hause aufrecht hielten: Lydia Gohlke, Inge Bergmann und Doris Würthner. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass die Zeit bis zum Aufbau eines neuen Andachtsteams überbrückt werden konnte.

Christine Schwegler, die durch unermüdlichen Einsatz maßgeblichen Anteil am Neuanfang hatte, berichtet folgendes:

Eine erste Andacht für die Gruppe Korngäu konnten Franziska Rembold und ich unter Coronabedingungen im Advent 2020 im Hölderlinsaal halten. Schnell war uns beiden bewusst, dass wir zu zweit nicht auf allen Stockwerken Andachten anbieten konnten, das hätte uns überfordert. Wir begannen über die beiden Kirchengemeinden Werbung zu machen. Und das mit Erfolg!

Es war eine richtige Freude, dass plötzlich für alle drei Stockwerksgruppen 2 bis 3 Ehrenamtliche hochmotiviert zum Einsatz bereit waren! Und das mitten in der Coronazeit!!!



Herr Kircher und Frau Huonker haben uns beim Einstieg sehr zur Seite gestanden und wir erfahren weiterhin eine große Unterstützung und Wertschätzung von Seiten der Heimleitung. Sehr hilfreich war für uns ein Workshop zum Thema „Andachten in Seniorenheimen“ mit Pfarrerin Irina Ose. Dieser praxisnahe Einstieg war für uns alle ein guter Start.

Von Links nach rechts: Marlies Nadolny, Franziska Rembold, Ute Nonnenmacher, Christine Schwegler, sitzend Helga Schneider, Heidi Debschütz, Karin Schuh.
Es fehlt: Irene Spengler

Andachten im Samariterstift (Fortsetz.)

Von unterschiedlichen Seiten erhielten wir Material für Andachten und so konnten wir im Juli 2021 schon wieder mit der ersten Andacht beginnen. Von den Bewohner/innen wurde das freudig angenommen.

In den Folgemonaten mussten wir uns immer wieder an die aktuellen Corona-Vorgaben anpassen. Schnelltests, FFP2 Masken, singen ja/nein usw. Viel Freude macht uns von Anfang an die Vorbereitung der Andachten im jeweiligen Team. Hier lernen wir viel über unseren eigenen Glauben und können unsere Kreativität einbringen.

Momentan ist der Hölderlinsaal ein idealer Raum für die Andachten. Er ist groß, ein Klavier und Mikrofon sind vorhanden und - gerade besonders wichtig - der derzeitige Baulärm bleibt draußen! Sehr dankbar sind wir den Pflegeassistentinnen, die die Bewohner/innen hin- und herbringen und auch während der Andacht ein Auge auf das Wohlergehen der Bewohner/innen haben.

Wichtig ist es uns, die Andachten im ökumenischen Geist zu halten. Jede Andacht sollte, abgesehen von der Begrüßung und Verabschiedung der Bewohner, folgende Elemente enthalten:

- *Einführung und Hinführung zum Thema mit aus dem Leben gegriffenen Geschichten oder einem kurzen Anspiel.*
- *Evangelium zum Thema und Impulse dazu.*
- *Gebete, Psalmen, Fürbitten und vor allem das „Vater unser“ .*
- *Lieder aus den Gesangbüchern oder der Jahreszeit entsprechende Musikstücke.*

Wir wollen den Bewohner/innen spirituelle Impulse geben, damit sie sich mit ihrer Lebensgeschichte und im hier und jetzt von Gott angenommen wissen und daraus für ihren Alltag im Heim Kraft und Zuversicht bekommen. Wir versuchen mit den Bewohner/innen ins Gespräch zu kommen, um auf ihre Lebenswelt und Erfahrung eingehen zu können. Besonders gerne wird gesungen!

Bisher hatten wir folgende Andachtsthemen:

Wasser/ Geh aus mein Herz/ Dankbarkeit/ Erntedank/ Gedenkandacht für die Verstobenen Heimbewohner 2021/ Weihnachten/ Jahreslosung 2022/ Licht/ Wunder des Lebens – Auferstehung/ Säen und Frühling/ Pfingsten/ Weg.

Wir freuen uns weiterhin über eine rege Teilnahme an den Andachten und konstruktive, auch kritisch Beiträge, denn: wir lernen laufend dazu!

Verfasser: Christine Schwegler, Matthias Kircher

Grillnachmittag für Ehrenamtliche

Am 13. Juli fand im Obstgarten des Samariterstifts der Grillnachmittag für Ehrenamtliche statt. Bei sommerlichen Temperaturen hatte das Leitungsteam zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Matthias Kircher begrüßte die Anwesenden mit einer Geschichte über Thomas Edison. Der gemeinsame Nachmittag bot viel Zeit für ausgelassene Gespräche und einen Austausch über die ehrenamtliche Tätigkeit im Samariterstift und darüber hinaus. Manfred Baisch unterhielt zudem mit bekannten Songs auf seinem Saxophon. Neben erfrischenden Getränken sorgte das Küchenteam und Grillmeister Marek Kwiczyala auch für das leibliche Wohl der rund 30 Ehrenamtlichen.

In den vergangenen zwei Jahren haben langjährige Ehrenamtliche ihr Engagement im Samariterstift beendet. Beim Grillnachmittag wurden Renate Vatter, Anne Supper, Doris Würthner, Marianne Rapp, Else Schanz und Juliane Fix und aus dem Kreis der Ehrenamtlichen verabschiedet. Matthias Kircher und Monja Huonker überreichten zum Dank für das langjährige Engagement Blumensträuße.



Autor: M. Huonker

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren*innen
viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten
in deiner ganzen Lebenszeit,
und die drei Engel, die ich meine,
sind:
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im August, September, Oktober

<u>Vom Korngäu:</u>	<u>Von der Edelburg:</u>	<u>Vom Schönbuch:</u>
Otto Hamann Ursula Kämmerling Hubert König Käte Nilgens Erika Petzsche Brigitte Scheuermann Maria Stöckl Elfriede Zimmermann	Lieselotte Bengel Herta Krug Irma Lutz Neda Petrekovic Elli Wiessenburg	Franz Dutz Wilma Glaser Waltraud Götz Agnes Hoffmann Helga Joos Lina Löffler Emma Schaible Erhard Zöschinger

Vom Betreuten Wohnen:

Cumhur Akay, Angela De Michele, Ingelore Kübler, Rita Tsiutsios,
Hans-Peter Wald, Lydia Weller, Ingelore Zeller

Tagespflege: Wilhelm Jäger

„Vo Allem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)



Schwäbische Mundart:

„Magsch Moschd?
Moschd musch mege,
wenn d Moschd magsch,
magsch au mi!„
(... das fragen Opa und K. Schmidt)

Lebensweisheiten:

„Mr muass in mancha saura Apfel beißa,
bevor ma en siaßa vrwischd!“
(... sagt Oma)

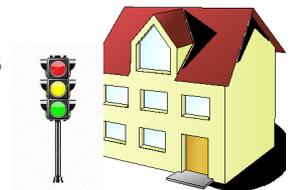


Erfahrungen:

„A Schwob wird nedd reich durch viel
vrdiena, sondern durch wenig ausgäba!“
(Lebensweisheit)

Witz'le:

„Du sag amol Karle, warum schdohd'n dr Hannes
stondalang vor dera Amb!?“ — „Ha woisch,
dr Dogdr hodd'm Rodlichd vrdordned!“
(Internet)





"Äbbes zom Schmunzla!"



Cartoons von Friedlind Porten

Hausgeflüster ...

Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern

„Bleib mir vom Leib – Wo hast du deinen Mundschutz ?“

„Corona hin oder her – stell dich nicht so an, die Anordnung ist aufgehoben!“

„Ist mir egal – ohne Mundschutz schnäble ich nicht mit dir!“

„Ach so – von da weht der Wind, wenn ich dir überdrüssig bin, kannst du ja davon fliegen.“

„Du weißt genau, dass ich auf Gedeih und Verderb bei dir eingesperrt bin.“

„Aha, also nur zwangsläufig bist du bei mir (*schluchz..*).“

„Jetzt sei nicht gleich grätig..“.

„Soll ich da nicht beleidigt sein bei deinem Gezwitscher..“

„Was bist du doch für eine Mimose.“

„Jetzt reicht's mir – Hilfe, wer holt mich hier raus !“

„Ja, zwitscher nur laut, es versteht dich ja
doch niemand, ha,ha“

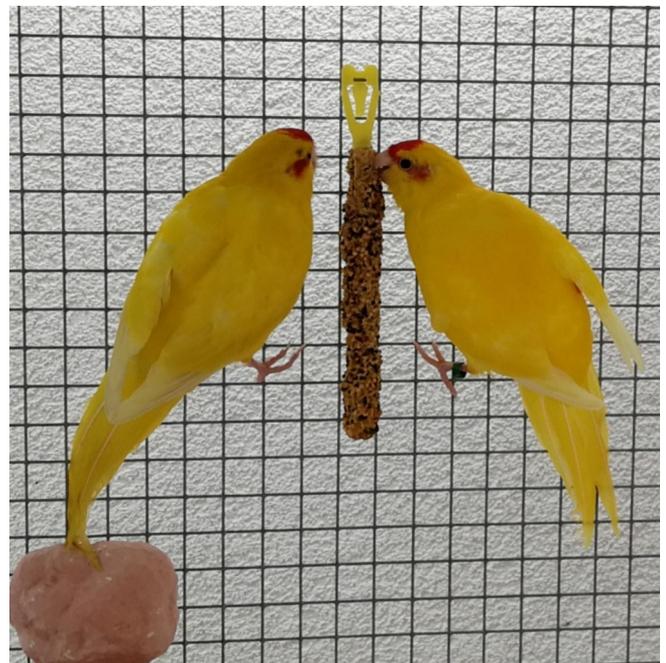
„Hilfe, H I L F E !“

„Jetzt pluster dich nicht so auf und
beruhige dich.“

„Ich zwitscher nicht mehr mit dir !“

„Ja, ja, morgen ist wieder ein neuer Tag...“

„...dann schau ma´ mal!“



Verfasser: J. Tomenendal

In unserem Garten... der Efeu!

Oder: *Aus Nachbars Garten- der Efeu!?*

Wie halten oder hielten Sie es damit? Dekorativ sehen die Zweige des Efeus ja aus. Aber sind sie erstmal im Garten angekommen, dann ist es nicht einfach, sich wieder von ihnen zu trennen.

So treu galt er -auch weil er gerne an anderen Gehölzen emporsteigt- als Sinnbild für Freundschaft und Treue. Der Efeuzweig steht immergrün auch für ewiges Leben. In Vergessenheit geraten ist die Verwendung als Stirnschmuck (des Dionysos) bei Trinkgelagen, zusammen mit Weinreben. Er sollte vor den Auswirkungen der Weingelage schützen.

Eine Besonderheit ist, dass er zwei verschiedene Formen zeigt: Zuerst klettert er fleißig voran und empor und besitzt zackige Blätter. Hat er einen guten „Ausguck“ erreicht, so bildet er mit ca. 10 Jahren andere Blätter und kleine Stämme aus. Nun beginnt er im Herbst zu blühen und im Frühling reifen seine Beeren.



Diese sind bei einigen Vogelarten überaus beliebt. Auch bieten diese Efeugebüsche gute Verstecke um darin Nester zu bauen. Seine unscheinbaren und etwas stinkenden Blüten sind wertvoll für sehr viele Insekten — auch Bienen und Schmetterlinge — da sie reich an Nektar und Pollen sind!

Durch seine antiseptische Wirkung gilt der Efeu als Heilpflanze. Da er aber auch giftig ist sollte man lieber auf fertige „Efeumedizin“ zurückgreifen. Zum Beispiel in schleimlösendem Hustensaft könnten Sie ihm begegnen.

Eine wertvolle Pflanze! Da verzeihen wir doch eine lila „Vogelschiss“ auf unserer Wäsche ausnahmsweise,,,,,

Fotos: F. Porten

Autorin: F. Porten

Sommerfrische ...

von Joachim Ringelnatz (1883 - 1934)

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.
Und schmücke den Hut, der dich begleitet
Mit einem grünen Reis.



Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser.
Weil's wohltut, weil's frommt.
Und bist du ein Mundharmonikabläser
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir
kommt.



Und lass deine Melodien lenken
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiss dich. Es soll dein Denken
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.



Fotos U. Epple

Aufgestöbert von: U. Epple

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Trost

**Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.**

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veranstaltungen und Aktivierungen im Samariterstift Gärtringen

Unsere wöchentlichen Veranstaltungen	
Jeden Montagvormittag	Singen im Korngäu
Jeden Montagnachmittag	Bingo
Jeden Dienstagnachmittag	Spielenachmittag
Jeden zweiten Dienstagvormittag	Backen auf der Edelburg
Jeden zweiten Mittwochvormittag	Gottesdienst (katholisch und evangelisch im Wechsel)
Jeden zweiten Mittwochnachmittag	Singkreis
Jeden Donnerstagvormittag	Backen im Korngäu
Jeden Donnerstagvormittag	Singen auf dem Schönbuch
Jeden Donnerstagnachmittag	Strickkreis
Jeden Donnerstagnachmittag	Männerstammtisch
Jeden Freitagvormittag	Gymnastik
Einmal im Monat	Andacht für jede Wohngruppe*
Einmal im Monat	Rollstuhlbusfahrt*
Einmal im Monat	Filmvorführung*

*) Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

Unsere Monatsveranstaltungen von August bis Oktober	
Dienstag, 23.08.2022 ab 15.00 Uhr	Streichelzoo im Obstgarten
Mittwoch, 28.09.2022 ab 10.00 Uhr	Diavortrag
Dienstag, 11.10.2022 ab 15.30 Uhr	Modenschau mit Einkaufsmöglichkeit

Weitere Veranstaltungen u. Hinweise: Auf unserer Informationstafel

Samariterstift Gärtringen
Kirchstr. 17 + 19
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzzeitpflege (alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Tagespflege
- o Begegnungsstätte
- o Offener Mittagstisch
- o Betreutes Wohnen
- o IAV-Stelle



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Diakoniestation Gärtringen
Kirchstr. 17 + 19
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

Impressum:

Verantwortlich:

Samariterstift Gärtringen, Kirchstr. 17 + 19,
Matthias Kircher 71116 Gärtringen
Hausleiter Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: M. Steinbrückner, [Mailto:m.steinbrueckner@gmail.com](mailto:m.steinbrueckner@gmail.com)
Redaktion: U. Epple, [Mailto:uepple@t-online.de](mailto:uepple@t-online.de)
F. Porten [Mailto: friedl.porten@web.de](mailto:friedl.porten@web.de)

Datenschutz

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun. Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.